

INHALTSVERZEICHNIS

1.	<i>Einleitung</i>	11
1.1.	Der sozialpsychologische Kontext	11
1.2.	Zum Interesse der naturwissenschaftlichen Fachdidaktik an der fachspezifischen Sozialisationsforschung	16
1.3.	Zum Aufbau der Arbeit	17
2.	<i>Die „naturwissenschaftliche Persönlichkeit“ – Eine Bestandsaufnahme</i>	20
2.1.	Kontakt und Kommunikation	22
2.2.	Politisches Bewußtsein	26
2.2.1.	Das „Pilatussyndrom“	31
2.3.	Geschlecht	34
2.4.	Intelligenz und kognitive Fähigkeiten	43
2.5.	Leistungsorientiertheit	47
2.6.	Wissenschaftsorientiertheit und Sachbezogenheit	48
2.7.	Emotionalität	54
2.8.	Allgemeines psychisches Befinden	56
2.9.	Religiosität	60
2.10.	Verhältnis zur Kunst	61
2.11.	Verhältnis zu Autoritäten	61
2.12.	Schichtzugehörigkeit	62
2.13.	Entwurf eines idealtypischen Bildes	62
3.	<i>Theoretische Erklärungsansätze</i>	66
3.1.	Klassische psychoanalytische Ansätze	66
3.1.1.	Die Rolle des Ödipuskomplexes	67
3.1.2.	Verdrängung aggressiver Impulse	68
3.1.3.	Verschmelzungshypothese	70
3.2.	Interaktionistischer Ansatz: „Der“ Natur- wissenschaftler als Träger defensiver Handlungsstrategien	71
3.3.	Frühkindliche Erfahrungen als Determinanten der Berufswahl (Anne Roe)	75
3.4.	Die „Priesterhypothese“ – Naturwissenschaft als säkularisierte Religion	80
3.5.	Konsonanzhypothese	82
4.	<i>Erfahrungswissenschaftlicher Ansatz</i>	91
4.1.	Zur Begründung einer qualitativen Untersuchungsmethode	91

4.2.	Psychoanalyse als sozialwissenschaftliche Methode	95
4.3.	Zum Wert von Fallstudien	99
4.4.	Der Modus psychoanalytischen Verstehens im Erstinterview	103
4.4.1.	Metapsychologische Grundannahmen	104
4.4.2.	Zur „Technik“ psychoanalytischer Erstinterviews	107
4.5.	Der konkrete Forschungsansatz	113
4.5.1.	Erkenntnisinteresse	113
4.5.2.	Die Gesprächspartner	113
4.5.3.	Modifikationen an der klinischen Methode	115
4.5.4.	Konkrete Arbeitsschritte	118
5.	<i>Die Fallstudien</i>	120
5.1.	Der erste Fall: Detlef (Chemie/Mathematik, 18 Jahre)	120
5.1.1.	Die Falldarstellung	120
5.1.2.	Psychodynamische Interpretation	145
5.2.	Der zweite Fall: Marlies (Mathematik/Physik, 18 Jahre)	155
5.2.1.	Die Falldarstellung	155
5.2.2.	Psychodynamische Interpretation	169
5.3.	Der dritte Fall: Klaus (Mathematik/Physik, 18 Jahre)	174
5.3.1.	Die Falldarstellung	174
5.3.2.	Psychodynamische Interpretation	189
5.4.	Der vierte Fall: Helga (Biologie/Chemie, 18 Jahre)	194
5.4.1.	Die Falldarstellung	194
5.4.2.	Psychodynamische Interpretation	211
5.5.	Der fünfte Fall: Jürgen Hausner (Chemie/Physik, 20 Jahre)	218
5.5.1.	Die Falldarstellung	218
5.5.2.	Psychodynamische Interpretation	239
5.6.	Der sechste Fall: Astrid (Biologie/Mathematik, 18 Jahre)	247
5.6.1.	Die Falldarstellung	247
5.6.2.	Psychodynamische Interpretation	258
5.7.	Der siebte Fall: Werner (Chemie/Biologie, 18 Jahre)	261
5.7.1.	Die Falldarstellung	261
5.7.2.	Psychodynamische Interpretation	287
5.8.	Der achte Fall: Elke (Biologie/Chemie, 18 Jahre)	296

5.8.1.	Die Falldarstellung	296
5.8.2.	Psychodynamische Interpretation	312
6.	<i>Elemente zum Verständnis der „naturwissenschaftlichen Persönlichkeit“</i>	318
6.1.	Über die Unmöglichkeit einer vergleichenden Zusammenfassung	318
6.2.	Der psychodynamische Stellenwert des naturwissenschaftlichen Interesses bei den acht Einzelfällen	320
6.2.1.	Detlef	320
6.2.2.	Marlies	324
6.2.3.	Klaus	326
6.2.4.	Helga	329
6.2.5.	Jürgen Hausner	331
6.2.6.	Astrid	336
6.2.7.	Werner	338
6.2.8.	Elke	340
6.3.	Auffälligkeiten	343
6.3.1.	Die Rolle der Aggressivität	344
6.3.2.	Zum Umgang mit Emotionen	346
6.3.3.	Zur Bedeutung des naturwissenschaftlichen Unterrichts	350
6.3.4.	Die Rolle des ödipalen Konflikts	352
6.3.5.	Das Interesse an den Naturwissenschaften als eine „Umformung des Narzißmus“	356
6.3.6.	Das Interesse an den Naturwissenschaften als eine Ausprägung des „falschen“ bzw. „wahren“ Selbst	361
	<i>Anmerkungen</i>	365
	<i>Literaturverzeichnis</i>	372